

Bibliothek – Qualifikation – Perspektiven: D-A-CH-S-Tagung der bibliothekarischen Verbände

Vom 13. bis 14. Februar 2019 an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Die Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München lädt ein zur D-A-CH-S-Tagung »Bibliothek – Qualifikation – Perspektiven« am 13. und 14. Februar 2019 in München. Die Tagung greift dabei den raschen Wandel auf, dem alle Informationsinfrastruktureinrichtungen unterliegen und der hohe Anforderungen an die ständige Weiterqualifizierung aller dort Beschäftigten stellt.

Die Tagung richtet sich an Informationsspezialistinnen und Informationsspezialisten, Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die mit der Aus- und Fortbildung, aber auch mit der Rekrutierung und Personalentwicklung befasst sind oder sich in Institutionen und Verbänden mit der Weiterentwicklung des Berufsfelds beschäftigen. In Ausbildung befindliche und am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehende Kolleginnen und Kollegen sind ebenfalls herzlich zur Teilnahme eingeladen; ein Nachwuchsforum wird separat ausgeschrieben.

Die Veranstaltung soll insbesondere auch die Kollaboration in den deutschsprachigen Ländern und die grenzüberschreitende Mobilität fördern. Die in Zusammenarbeit der bibliothekarischen Verbände Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Südtirols organisierte Münchner Tagung kann dabei an die Tradition zurückliegender Tagungen unter dem Motto »Die lernende Bibliothek – La biblioteca apprende« anknüpfen.

Wir danken ganz besonders dem Programmkomitee sowie den beteiligten bibliothekarischen Verbänden – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

(VDB), Berufsverband Information Bibliothek (BIB), Bibliothek Information Schweiz (BIS), Bibliotheksverband Südtirol (BVS) und VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare) – für die inhaltliche Vorbereitung und die vielfältige Unterstützung der Tagung, und wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU

Konstanze Söllner
Vorsitzende des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (für das Programmkomitee)

Kontakt

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Universitätsbibliothek, Direktion,
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München,
dachs@ub.uni-muenchen.de

Weitere Informationen

Alle Informationen zur Tagung, zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:
www.ub.uni-muenchen.de/DACHS-Tagung

Erschließen, Forschen, Vermitteln: Musikkulturelles Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000

Internationale und interdisziplinäre Tagung vom 4. bis 6. April 2019 in Hannover

Die Tagung »Erschließen, Forschen, Vermitteln: Musikkulturelles Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000« findet vom 4. bis 6. April 2019 im Forschungszentrum Musik und Gender an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover statt. Unter der Leitung von Dr. Nicole K. Strohmann und Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann widmet sie sich dem musikkulturellen Handeln von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert. Spezifikum des Projekts wie auch der Tagung ist die Verbindung von Philologie und bibliothekarischer Erschließung mit kulturwissenschaftlichen Diskursen und Fragestellungen der musikbezogenen Genderforschung. Im Sinnes eines interdisziplinären Austausches wendet sie sich sowohl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Musik-, Theater- und Geschichtswissenschaften, den Kulturwissenschaften, Gender Studies und verwandten Disziplinen als auch an Informationswissenschaftlerinnen und Informationswissenschaftler sowie Bibliotheksbeschäftigte.

Die Tagung findet im Rahmen des interdisziplinären Projekts »Erschließen, Forschen, Vermitteln. Identität und Netzwerke / Mobilität und Kulturtransfer im musikbezogenen Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000« statt und thematisiert drei Themenfelder: die Tiefenerschließung von historischem Quellenmaterial, die wissenschaftliche Auswertung des Materials sowie die Vermittlung in Form einer Digitalen Edition mit kontextualisierenden Informationen bzw. die Vermittlung von musikbezogenem Wissen im weiten Feld der musikbezogenen Digital Humanities:

(1) Erschließen: Musikbibliotheken digital

Die Tiefenerschließung von Korrespondenzen und anderen Originalquellen in XML-TEI, bei denen Personen und Orte sowohl mit der GND als auch mit GeoNames verlinkt werden können, Raum-Zeit-Relationen im DARIAH-DE Geo-Browser oder mittels ähnlicher Tools visualisiert werden können, sind einerseits vielversprechend und eröffnen neue Fragestellungen und Perspektiven auf das Material, andererseits stellen sie die Bearbeiterinnen und Bearbeiter oftmals vor Herausforderungen: Erfahrungen, wie und für welche Quellen-

bestände TEI sinnvoll eingesetzt werden kann und was dieses für die Tiefenerschließung und die Visualisierung bedeutet, soll gemeinsam diskutiert werden.

(2) Forschen: Musikwissenschaften – Neue(re) kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts

Das Projekt »Erschließen, Forschen, Vermitteln« fokussiert Identität, Netzwerke, Mobilität und Kulturtransfer als Forschungsperspektiven: Auf Identitätskonstruktionsprozesse wurde im Kontext von Forschungen zu Bühnenkünstlerinnen mehrfach hingewiesen. Auch netzwerktheoretische Ansätze bieten ein hohes Erkenntnispotenzial, denn Frauen nutzten einerseits Netzwerke, um aktiv an der Musikkultur zu partizipieren, andererseits prägten und generierten sie in allen ihren Berufen – beispielsweise als Gastgeberin musikalischer Salons, als Sängerin, Instrumentalistin oder Konzertveranstalterin – eigene Netzwerke. Der Begriff »Mobilität« wird mit Bewegung, Veränderung, Wandlungsfähigkeit auf individueller wie gesellschaftlicher Ebene in Verbindung gesetzt und gilt als entscheidender Motor zur Entwicklung von (Musik-)Kultur. Schaut man auf die Geschichte, so zeigten sich Frauen hinsichtlich ihrer musikbezogenen Tätigkeiten als überaus mobil und vernetzt; sie trugen aktiv zum Kulturaustausch bei. Denn selten übten sie nur einen einzigen Beruf aus: Frauen komponierten, musizierten, unterrichteten, sammelten, kopierten und edierten Musik. Da die Perspektiven Identität, Netzwerk, Mobilität und Kulturtransfer eng miteinander verwoben sind, wird auch mehr als eine Perspektive Gegenstand der Vorträge sein. Sie bedingen einander, sind oftmals gar nicht voneinander zu trennen. Durch Kulturtransfer entstehen Netzwerke oder sie verfestigen sich, und umgekehrt tragen Netzwerke dazu bei, dass kulturelle Wechselbeziehungen entstehen und sich verstetigen können. Transnationale und globale Verflechtungen geraten bei Analysen zu Aufbau und zur Wirkweise von Netzwerken automatisch in den Blick, während dieselben immer auch Identitätskonzepte einzelner Akteurinnen und Akteure inkludieren. Auf eine, alle vier Perspektiven einende Kategorie sei an dieser Stelle noch verwiesen: Kulturelle Teilhabe von

Frauen ist stets an die Kategorie »Macht« geknüpft. Wer hat wann, wo und auf welcher Ebene Zugang zu Netzwerken und Mobilität, sodass sich eine wie auch immer gestaltete künstlerische Identität herausbilden und diese aufrechterhalten werden kann?

(3) Vermittlung: Musikwissenschaft und Bibliothekswesen im Digitalen Zeitalter

Die textbasierten Digital Humanities eröffnen sowohl neue Möglichkeiten, Forschungsergebnisse zu generieren als auch zu präsentieren. Texte werden neben ihrer intellektuellen Deutung maschinenlesbar codiert, sodass mathematische Auswertungen und Visualisierungen möglich werden. Hier sollen (musikbezogene) Projekte der Digital Humanities vorgestellt werden, aber auch Fragestellungen zum Verhältnis von Forschungsergebnis und Visualisierung nachgegangen werden: Ist eine Visualisierung jemals selbst das Forschungsergebnis oder ist sie Hilfsmittel zur Darstellung desselben oder ist sie ein Zwischenschritt im Dreischritt von Material, (visueller) Aufbereitung und Deutung anhand der Aufbereitung?

Die Tagung beabsichtigt, methodologisch-theoretische Debatten im Bereich der Historischen Musikwissenschaft weiterzuführen, zu intensivieren und neue

Impulse zu initiieren. Daher werden die Beiträge maßgeblich den Fokus auf die verwendeten Methoden bzw. den theoretischen Hintergrund ihres jeweiligen Forschungsansatzes legen. Konferenzsprachen und Sprachen der Abstracts sind Deutsch und Englisch. Vorbehaltlich der erfolgreichen Finanzierung werden Reise- und Übernachtungskosten erstattet. Eine Buch-Publikation ausgewählter Beiträge ist geplant.

Kontakt

Dr. Nicole K. Strohmann, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Forschungszentrum Musik und Gender (fmg), Emmichplatz 1, 30175 Hannover, Telefon + 49 (0) 511 3100-7333, nicole.strohmann@hmtm-hannover.de

Weitere Informationen

Alle Informationen und das Programm der Tagung finden Sie unter: <https://www.fmg.hmtm-hannover.de/de/veranstaltungen/tagung/>

Die Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich veranstaltet auch 2019 wieder eine wissenschaftliche Konferenz im Themenfeld modernes Bibliothekswesen und zeitgemäße Informationsvermittlung.

Forschungsdaten sind nicht länger allein eine Domäne der Forschenden, sondern haben sich zu einem Handlungsfeld sowohl des Wissenschaftsmanagements als auch der Bibliotheken entwickelt. Wie bringen sich Bibliotheken erfolgreich ein? Welche Erfahrungen helfen dieses Handlungsfeld zu bedienen?

Aus der Perspektive von Bibliotheken sollen bei der WissKom2019 im Forschungszentrum Jülich die Strategien, das Handling, die Ressourcen und die Administration von Forschungsdaten sowie die praktische Umsetzung des Forschungsdatenmanagements diskutiert werden. Die Beiträge sollen dem »Lessons learned«-Gedanken folgen, wonach die Darstellung der eigenen Aktivitäten und deren kritische Reflexion den größten praktischen Gewinn für die Konferenzteilnehmer und Konferenzteilnehmerinnen ergibt. Die Teilnehmenden erwarten Erfahrungswerte und Erfolgsmodelle in den Themenfeldern:

- Antragstellung für Fördermittel
- Strukturen, Schnittstellen, Skalierbarkeit
- Implementierung
- Laufender Betrieb
- Schulung und Beratung
- Awareness und Datenakquise.

Die Konferenzsprache ist Deutsch. Englischsprachige Vorträge sind ebenfalls herzlich willkommen. Dem Programmkomitee gehören an: Dagmar Sitek (Deutsches Krebsforschungszentrum DKFZ, Zentralbibliothek), Prof. Dr. Achim Oßwald (TH Köln, Institut für Informationswissenschaft), Prof. Dr. Matthias S. Müller (RWTH Aachen, IT Center), Dr. Bernhard Mittermaier (Forschungszentrum Jülich, Zentralbibliothek), Dr. Rafael Ball (ETH Zürich, ETH-Bibliothek).

Der Proceedingsband (E-Book) mit den vollständigen Beiträgen erscheint im Verlag des Forschungszentrums Jülich als Open-Access-Publikation. Der Proceedingsband wird zur Konferenz veröffentlicht. Die Vortragsfolien werden als Supplement zu den Proceedings als Open-Access-Publikation bereitgestellt.

Kontakt

Thomas Arndt, Forschungszentrum Jülich,
Zentralbibliothek, 52425 Jülich,
Telefon 02461 61-2907,
zb-konferenz@fz-juelich.de

Weitere Informationen

Alle Informationen zur Tagung finden Sie unter:
www.wisskom2019.de